

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Abrahamisches Bescheid-Essen

Abraham <a Sancta Clara>

Wienn, 1747

VD18 12195928

[Das 30.] Ein Predigt von der Löbl. Todten Bruderschafft - Drey Neue-Jahrs
Präsent. Bringen dieses Werck zum End.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17653

Ein Predigt von der Löbl. Tod-

ten Bruderschaft-

Drey Neue: Jahrs Präsent.
 Bringen dieses Werck zum End.

Dollidonius erzehlt / wie daß der freygebige Num. 12
 Celtier König / Namens Lucius am vor-
 nehmen Fest: Tagen / vorderst aber am
 Neuen Jahrs: Tag seye in seiner Residenz
 Stadt durch alle Gassen gefahren / auf einen
 Wagen angefüllt mit schönen grossen gulde-
 nen Pfennig / und damit solche Pfennig möchten allenthal-
 ben ausgestreuet werden / hat er gewisse Löcher und Ritzen im
 Wagen gehabt / durch welche diese aller Orten ausgefallen /
 und von denen Leuten gesamlet worden; auf diesen gulde-
 nen Pfennigen stunde die Glückwünschung des Königs sei-
 nem Volck; Wann ich heunt einen solchen Wagen bey Han-
 den hätte / wollte ich mich ohne Verzug begeben in dem Hof
 und Behausung Ihro Gnaden Herrn Präsidis dieser löbli-
 chen Todten: Bruderschaft / alsdann in die Wohnung aller
 Assistenten / Herrn Consultoren und aller Herrn Beamten
 dieser Todten: Bruderschaft / allda wollte ich in allen Win-
 ckeln austreuen / solche guldene Pfennige / auf denen ges-
 schriben stunde: Ich wünsche / daß dieses 1673. Jahr allen
 glückselig / freudenreich / erspriesslich zu Leib und Seel ange-
 he / fortgehe / und abgehe; Insonderheit aber wünsche ich de-
 nen armen betraugten Seelen im Fegfeuer allem dort ver-
 hafft Gefangenen insgemein ein Trost. reiches neues Jahr/
 und eine glückselige Erlösung; Weil aber mein Armut sol-
 che guldene Pfennig nicht vermag. So muß ich nothwen-
 dig

Es 99 3

dig



dig mit andern Schanckung aufziehen / gib dessentwegen neuen Wunschung eines glückseligen neuen Jahrs / allen Herrn Beamten und Officialen zu einem neuen Jahr ihr eigenes Wappen / welches ihnen / Holdseligsten Angedenckens Ibro Majestät Ferdinandus der Aunderte dieses Nahmens Römischer Kayser Allergnädigst vor ihr Insign ertheilt; Dieses Insign und Wappen ist ein Adler mit ausgestreckten Flügeln / darinn ein Todten-Kopff / und wolte dardurch dieser Monarch andeuten / daß solche Herren Beamte dero löblichen Bruderschaft die Art eines Adlers an sich haben.

Num. 2.

Aldrovandus schreibt / daß der Adler darum in grossen Lob wegen seiner Siegen und Victorien / die er erwerbt mit dem Drachen und Schlangen / dann niemand die Schlangen ausrott wie die Adler; was vor feurige grausame Drachen die böse Geister seynd / bezeigt es die Heil. Catharina von Senis, welcher einsmal nur in ein Augenblick Gott gezeigt einen solchen höllischen Drachen / ob deme also erschrocken diese heilige Jungfrau / daß sie bekennet sie wolle lieber mit blossen Füßen auf glühenden Kohlen gehen bis auf den jüngsten Tag / als nur einen Augenblick solches höllischen Drachen ansichtig werden; aus welchen dann leicht zu erkennen / was unendliche Schmerzen die arme Seelen durch diese Peinigung / durch das Ansehen / durch die Gegenwart solcher höllischen Schlangen leiden und ausstehen; dann es ist die Lehr des Heil. Thomæ art. 1. also lehrt auch der Heilige Antonius 1. Part. arlo. 5. daß solche böse Geister aus der Höll im Fegfeuer gegenwärtig seynd / die durch ihr abscheuliche Gestalt die Seelen peynigen; welche aber mit diesen Drachen streiten / die diese Teuffliche Schlangen ausrotten / seynd die Adler / seynd die Wohl Edle Herren Beamte dieser Todten-Bruderschaft / dann indem sie steten Fleiß und Obsorg tragen / manche gewisse Gottes-Dienst lassen halten / mit weltlichen Mitteln gedachte Bruderschaft unterstützen / und zu Beförderung derselben keine Mühe

Mühe spahren / seyds Adler / so die grausame Schlangen von denen Seelen abreiben / und Ursach / daß mancher Trost und Erquickung denen Verstorbenen zu Theil wird.

Plutarchus schreibt / und nach ihm Pierios, als einmahl die Pest sehr starck grassirte in ganz Lacedaemonia, haben sie ihren Abgott um Rath gefragt / was Mittel doch dieses Ubel abzuwenden seye / da habe das Oraculum die Antwort geben / alsdann werde sich diese allgemeine Pest enden / wann sie werden alle Jahr ein Edle Jungfrau aufopffern; Einmal ist das Loß gefallen über die schöne Helena / diese / weil sie nun allbereit das Schwerdt solte ausstehen / auch dasselbe schon gezuckt war / ist von freyen Strücken ein Adler herzu geflogen / und dem Richter das Schwerdt aus den Händen weck gezuckt / die Edle Jungfrau also erledigt; Die Seel des Menschen ist eine solche Edle Jungfrau / wie mans dann pflegt abzumahlen in Gestalt einer Jungfrau / und in solcher Gestalt hats beschreiben der Heil. Antoninus mit diesen Worten / ein Kohlen-Part. 3. tit. 18.
Brenner zündete einmahl an / einen grossen zusammen gelegten Holz-Hauffen / welcher dermassen starck gebrunnen / daß in selbiger Nacht die Gruben schon voller glüenden Kohlen worden; Um Mitternacht / da das Feuer und Kohlen meistens brenneten / laufft hinzu ein Edle schöne Jungfrau / aber vor Schrecken am ganzen Leib zitterend / nach dieser auf den Rücken sprang ein Reuter Esporn / streich daher / welcher diese zierliche Jungfrau in Mitten des Kohl-Hauffen hinein gestürzt; Der Holzhacker und gemeine Mann nimmt ihm das Herz / und fragt diesen Reuter / beschwört ihn im Nahmen Jesu; er solle an Tag geben und sagen: Wer diese Jungfrau seye? auf welches er geantwortet: es seye die Seel eines Weibs / die nach andern Lastern auch ihren Mann mit Gifft vergeben / aus unendlicher Barmherzigkeit aber wegen ihrer im Todt-Beihl erweckten Neu und Leyd seye sie in der Gnad Gottes verschieden und sicher der ewigen Glori / doch aber
zuvor



zubor müste sie in der Kohl-Gruben / so lang er brennt / gereinigt werden ; Auf diese Antwort verschwand dieser Reuter ; Aus dem nimm forderst so viel ab / daß die Seel des Menschen / welche in der Gnad Gottes abscheid von dieser Welt / seye wie ein schöne wohlgestalte Jungfrau / wie ein Königin / ein Braut des H. Geists / ein Tochter Gott des Vaters / mit etnem Wort / ein Edle Helena / weil aber solche etliche Mackl der Sünden an ihr / ergreiff Gott sein Schwerdt der scharffen Gerechtigkeit / und will diese zeitlich züchtigen ; Wie aber erst vorgemeldet / daß ein Adler habe das Schwerdt der Helena hinweg gezuht / also geschicht gar oft / daß Gott das Schwerdt seiner Gerechtigkeit / die er will geben gegen einer Seel / hinweg zuht ein Adler / die Edle und Adelige Beamte der Todten Bruderschaft / welche nur allein dahin ziehen mit ihrer Bruderschaft / damit sie die scharffe Gerechtigkeit Gottes mögen lindern / mögen wenden / und in Barmherzigkeit verändern / und je mehr sie solche Bruderschaft erweitern / vermehren / stärken / je stärker halt sie das flammende Schwerdt Gottes ab / daß es denen Seelen und armen Verstorbenen schonet.

Der gedultige Job / dessen Neden und Leyden mehrertheils in dem Umbt deren Todten und Abgestorbenen verzeichnet seynd / spricht von dem Adler : Pulli ejus lambunt sanguinem, seine Junge saugen das Blut ; dann von denen Adlern wird dieses geschrieben / daß sie ein solche Lieb zu ihren Jungen tragen / wann sie sehen daß selbige gar zu schwach und blöd / so saugen die Adler das Blut aus den Rücken / und legens wieder denen Jungen in ihr Maul / helfen ihnen dadurch ; Wer ist schwächer als die armen Seelen im Fegfeuer ? so schwach / daß sie sich nicht können in die Höhe heben / so schwach / daß sie nicht können gehen in das Paradeiß / so schwach / daß sie nicht können umfangen ihren geliebsten Jesum / so schwach / daß sie gar

gar die Augen nicht können aufthun ihren Gott anzuschauen/
diese Schwachheit zu stärken / ist nichts bessers als ein Blut/
und zwar das Blut / welches gestern der kleine Jesus schon in
der Beschneidung vergossen / das Blut welches in jedem
Mensch : Opfer wird aufgewandelt / dieses Blut geben ihnen
die Adler / die Adelige Beambte der Todten : Bruderschaft/
indem sie alle Wochen einmal das ganze Jahr hindurch lassen
ein Hoch : Amt halten / worinnen das wahre Blut Christi
wird aufgewandelt / und gleichsam gossen in den Mund der
Verstorbenen Brüder und Schwester / welches ihnen ihre
schmerzliche Schwachheit wendet / sie stärcket dergestalten /
daß sie sich können erheben / sich schwingen zu Gott in die
ewige Glori.

Von dem Adler dichten die Poeten / massen die Stern in
Firmament und Himmel / welcher genennet wird der Adler/
weilen derselbe einmal dem grossen Gott Jovi da er sehr er-
higt war in dem Krieg wider die Riesen / den Durst gelöschet/
zu einer Danckbarkeit hab Gott den Adler im Himmel er-
hebt / wie er dann noch bey den Sternsehern den Nahmen
traget ; Seye dieses ein Gedicht / so will das kein Gedicht seyn/
weil die Adler und Adelige Beambte der Bruderschaft so
manchen armen Seelen ihren hefftigen Durst gelöschet / und
eben so viel / als thun sie es Gott / wie er dann selbst gespro-
chen : Quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis, was ihr
einen aus denen geringsten der Meinigen gethan / habt ihr mir
gethan / weil sie dann den armen Seelen mit ihrer Sorg und
Fleiß / so viel Guts thun / thun sie es Gott / darnum wird sol-
che Adelige Gott erheben in den Himmel in die Glori ;

Dann Gott hat den Noe so sehr darum belohnt / weil
er nur Sorg getragen / über die Archen / in der nur acht See-
len erhalten worden / was Belohnung wird Gott nicht mit-
theilen diesem neuerwählten Adelichen Beambten und Vor-
sitzern der Bruderschaft / sintemal sie nicht über acht See-

H h

len/



len / sondern über so viel tausend Sorg tragen? dieser Meynung bin ich / und bleib ich / so oft ein Seel durch diese Bruder schafft erlöst wird / so viel Patronen sie erlangen bey Gott / hoffe dann / sie werden verlieb nehmen mit diesem Stigill und Adler / samt dem neuen Chronographico dieses Jahrs.

DefVnCtorVM Liberatores exiſtite:

Erlöset die arme Seelen
Aus ihren Peinen und Quälen.

Allen Herren einberleibten Brüdern / wie auch Jungfrauen und Frauen Schwestern / neben Wünschung eines glückseligen Neuen Jahrs giebe zu einer geistlichen Schanckung einen Agsteinenen Rosen Kranz; Crallius in Basilica schreibt von dem Agstein / daß er sonderbare Krafft habe; das Del von dem Agstein seye vortrefflich / solches in Beyfuß Wasser eingenommen / ist ein kräftiges Mittel die Geburt zu befördern / daß mans vor Jahren nur das Heil. Del genennt; Insonderheit hat der Agstein die Wirkung (ein jeder kans probiren) wann man selbigen reibt / biß er warm wird / so zieht er Stroh und Haar an sich; solche Tugend hat gleichmäſſig ein Agsteiner Rosen Kranz / ein inbrünktiges Gebet / daß es zu sich zieht / ja heraus zieht aus der Tieffe des Feg. Feuers die arme Seelen / welche seynd wie ein Haar / dann wann man das Wörtl Haar zuruck nimmt / so heist es Rah / und wo ist ein gröſſer Rah / ach lauter Rah bey denen armen berrangten Geistern / weil Gott an ihnen die Rach übt / und sie der begangenen Mängel halber züchtiget.

Am 38. Jerem. da wird geschrieben / wie daß der groſſe König Sedecias habe den frommen Propheten Jeremiam werffen lassen in ein tieffen und unflätigen Kercker / und ist kein einziger gewesen / der ein Mitleiden hätte getragen zu diesen frommen / gefangenen Propheten; Was Seuffzen und Wünschen dieser arme Gefangene hat hören lassen / ist nicht mit Worten zu entwerffen; Endlich ist ein Mann mit
Rah

Nahmen Abimelech da gewesen / der hat sich seiner erbarmt / und nach erlangter Licenz von der Obrigkeit von dem König mit Stricken / den Jeremiam aus dem tieffen Kercker gezogen; Ach mitleidende Herzen / nicht ein Jeremias / nicht nur ein Mensch / sondern viel tausend Seelen liegen in dem feurigen Kercker der zeitlichen Straff / liegen ohne Trost / liegen ohne Speiß / liegen in der Finsternuß / liegen in garstigen Gestand / liegen arme Gefangene / und niemand ist / der sich solcher erbarmt / wenig seynd / die ihrer ingedenck / ausgenommen ein Mann / ein Person / ein Bruder und Schwester in der Todten Bruderschaft / der erbarmt sich noch über diese Gefangene / laß hinunter ein Strick / ein Agsteinernen Rosen Kranz / der aus Natur zieht diese Arme heraus / und erlediget sie.

Dann hat das Gebett erledigt die 3. Knaben aus dem Babylonischen Offen; Hat das Gebet erledigt die Susannam aus den Händen ihrer Feind; Hat das Gebett erledigt aus der Reichen; Hat das Gebett erledigt die Judith aus aller Nachstellung Ihrer Widersacher; Hat das Gebet erledigt Petrum aus der Gefängnuß; Hat das Gebet erledigt und gezogen aus dem Grab / so kan ja auch das Gebet ziehen eine Seel aus dem Fegfeuer; Dessen gibt Zeugnuß der seelige Joannes de Alvernia. von deme geschrieben wird / daß er seine mehreste gute Werke habe mit größter Andacht **GOTT** aufgeopfert / vor die arme Seelen im Fegfeuer; Als er einmal unter dem Umbt der H. Mess das Hochwürdigste mit ganzem Eiffer angeschauet / und dieses kurze doch eiffrige Gebett gesprochen: **O ewiger Vatter!** Durch diejenige Lieb / mit welcher du deinen ewigen Sohn liebest / durch diese Lieb / mit welcher er vor uns gestorben / durch sein Rosen Farbe Wunden und Blut meines Erlösers bitte ich dich! **Erleidige und mache doch loß die arme Seelen im Fegfeuer; Wie erennuter Gottselige Mann dieses kurze Gebet ausgesprochen hat er unzählbare Seelen wie die glänzende Fünckl und Sternl gesehen**

Hh hh 2

Aies



sehen aus dem Fegfeuer im Himmel / hat gesehen und erfahren / das Gebet sey ein Agstein / welcher heraus zieht aus jedem tieffen Kerker die arme Verstorbene.

Hat nun dieser verspühret / daß ein so kurtzes Gebett so viel gewürckt / was werden nicht würcken mit ganzen / mit vieler Agsteinen / Rosen ; Kränz so vieler erbarmender Brüder und Schwester / das ganze Jahr / welche Rosen Kränz darum Agstein / weil sie an sich ziehen diese arme Seelen / ziehen an sich das Herz Christi / daß er also nicht kan anders als sich erbarmen ; Dergleichen hat gethan der allererste Stifter und Bruder der Todten ; Bruderschaft will nicht zweiffeln / daß nicht alle wissen / wo die erste toden Capell in der Welt seze aufgericht worden zu Jerusalem ; Dann ehe und bevor dorten / der gerechte JESUS als ein Ungerechter / der Fürst des Friedens vor ein Aufrührer des Volcks ungeschuldig gefangen worden / ist er gangen in den Garten Gethsemani / laut göttlicher Schrift / all dort auf seine Knie nieder gefallen / und seinen ewigen Vatter gebetten ; Nachdem ist er als ein sorgfältiger Hirt gangen zu seinen Jüngern / und sie ermahnt zur Wachbarkeit ; Hernach geht er wieder fort / fällt das andermal nieder auf die Erd / und verricht wiederum das Gebett zu seinem Himmlischen Vatter / ist noch nicht genug thun dem Eifer des Erlösers / sondern wirfft sich das dritte mal der Tröster der Welt nieder / verricht mehr mahl sein Gebett / zu seinem ewigen Vatter : Iterum abiit, & oravit Tertio ; Von diesem dreysachen Gebett reden unterschiedlich die Heil. Lehrer / forderst aber erklärt solches der grosse H. Hieronymus, daß nemlich der Welt Erlöser habe in dem Garten Gethsemani vor seinem Leyden drey mal gebetten / seze das erste Gebett gewest vor die gerechte Menschen damit selbige verharrlich oder beständig verbleiben ; Das ander Gebett seze gewest vor die Sünder / damit sie von ihrem bösen Wandl abstecken / und eintreten in die Fuß / Pfaden der Buß

in Luc.



Buß; Das drittmal aber seye das Gebett Christi gewesen vor die arme Seelen im Fegfeuer/ damit selbige durch diß Gebett als durch einen Agstein zogen werden von der Tieffe dieses Kerckers in die Höhe des Himmels/ hat dann alldort der gebenedeyte Sohn Gottes die erste Todten-Bruderschaft aufgerichtet/ sich als den ersten Bruder darein verliebt/ und sich mit dem Blut/ so häufig aus seinem Leib geflossen eingeschrieben/ hat erzeigt/ was solchen Brüdern und Schwestern meistens anstehe/ das Gebett vor die Todte.

Solche Schwester der Todten-Bruderschaft ist gewesen Maria die gebenedeyte Jungfrau/ massen sie sichs so einfüg angenommen um die Erlösung der Todten/ daß Pagnius schreibt/ gleichwie Christus ehender in die Vorhöll gestiegen/ dort die Alt-Väter/ und allda alle befindende Seelen erlöset/ ehender als er in Himmel gefahren/ also Maria auch/ wie sie verschieden/ gleich in das Fegfeuer gefahren/ und alle dort verhaßte Todte Christ/ Glaubige mit sich nach der Glory geführt; Wann also die Brüder und Schwester der Todten-Bruderschaft mit einem Agsteinern Rosen-Kranz können herausziehen diese arme Seelen/ so seynds Verwandte Christi und Maria/ seynd Raphael/ die denen armen Seelen das Gesicht erstatten/ daß sie möchten Gott anschauen/ seynd Engel/ welche diese Seelen wie den Loth aus dem Feuer hindan führen/ seynd Moses/ die solche Seelen in das gelobte Land der Glory führen/ seynd andere Abimelech/ die diese Seelen/ wie Jeremiam aus dem Kercker ziehen/ seynd alle Brüder und Schwester Magdalena/ und besuchen die Grabber der Todten/ seynd Brüder und Schwester des Abrahams/ und geben/ wie er denen armen Seelen die Herberg im Himmel; seynd solche/ denen unfehlbahr zu hoffen ist die Glory/ seynd solche Brüder und Schwester sicher vor dem ewigen Verderben/ und wie zu Zeiten des Königs David ein so grosse allgemeine Pest entstanden/ durch so viel tausend hingericht wor:

H b h 3

wor:



worden / jene aber / die den Buchstaben T, welchen der Engel machte / trugen / blieben bey Leben / und wurden des Todes sicher / also auch solche Mitglieder der Todten-Bruderschaft tragen den Buchstaben T Todten-Bruder / darum seynd sie sicher von dem ewigen Tod / versichert aber des ewigen Lebens / wann sie nur wohl brauchen den Agsteinern Better / zu dem ich noch hinzu setze ein Chronographicum dieses Jahrs:

toLLte FIDeLes MortVos eX pVrgatorIo!

Ziehet heraus mit eurem Beten!

Die arme Verstorbene / aus ihren Nöthen!

Denen armen Seelen all dort neben Wünschung eines neuen glückseligen Jahrs / aber eines / solchen Jahrs / so in der Glory den Anfang hat / und nicht das End / giebe kürzlich zu einer Schanckung dasselbige / was man jetziger Zeit pflegt zu schencken / nemlich einen runden Lebzeltten / der ihre wohl grofse bittere Schmerzen ein wenig versüffe / dieser süsse Lebzelt ist der süffeste Iesus in und unter der Gestalt des Brods / dieses ungesäuerte Brod des Altar ist voller Süffigkeit / darum es mit so vielen und unaufhörlichen Zähern und Seuffthern die arme Seelen begehren / so süß ißts / daß es in göttlicher Schrift geneant wird Favus Mellis, ein Hönig-Fladen; Im Alten Testament hat GOTT der Allmächtige befohlen / daß man ihm soll aufopfern / aber kein Hönig nicht / warum aber dieses? GOTT wolte andeuten / daß er ihm dort seye wie ein Salz- Saur und Saur; Wie sauer war GOTT im Alten Testament / indem einer / der nur die Archen anührte / mit dem gähnen Tod gestrafft / ist ihm sauer genug ankommen / Nabuchodonosor, der nur ein wenig übermüthig / ist von GOTT in ein wildes Thier verkehrt worden / hat müssen Heu fressen wie ein Och / dem zuvor die Hönig-Fladen nicht schmeckten / ist ihm ja sauer ankommen; Sauer war GOTT allem damahligen Menschen / indem sie in stätter Slavität und Leibs-
schaft

schafft verhafft gewesen / ist ihnen ja sauer ankommen ; ganz sauer wie ein Stein-Saltz Gott im Alten Testament ; Aber im Neuen / nachdem er aus Maria der Rosen das süsse Hönig der Menschheit angenommen / ist Gott gar süß worden / darum nennt man ihn du süßer Jesu ; Und damit er dem Menschen süsse Speise seye / hat er sich verwandelt unter die Gestalt des runden Brod / der Sacramentalischen runden Figuren / welche wegen ihrer göttlichen Süßigkeit genennt können werden runde Lebzelten / dann alle Menschen / insonderheit die Seelen als verlassene Kinder schreyen und suchen / und kan ihnen nichts köstlicher geben werden als dieses / so ihnen ein tröstliche Erquickung verursacht.

Wunderbar ist / was der Heil. Thomas von Aquin aus dem Heil. Gregorio Magno citirt / das nemlich das heiligste Altar-Geheimnuß so süß seye / daß es so gar vermehrt die Süßigkeit der Auserwählten im Himmel / und schreibt ex Greg. eodem momento rapiuntur in Cælum Mysterio Angelorum, daß nemlich in demselbigen Augenblick allzeit / in welchen der Priester die heilige Wort ausspricht / eine ganze Menge deren unsichtbaren Engeln vom Himmel steigen / dem Priester solche Hostiam aus den Händen nehmen / in Himmel tragen / und denen Auserwählten zeigen / durch welche sie ein unäussprechliche Süßigkeit empfinden ; Aus dem ich dann das abnehme / wann dieser süsse Zelten / dieses süsse Brod erlustigt und erquickt die Auserwählte in der Glory / die doch ohne das mit allen himmlischen Bollüsten umgeben seynd / und sitzen ohne das in dem Schooß des Vatters / wie wird nicht solcher runde göttliche Zelt süß seyn über alles Hönig denen armen Seelen all dort die allenthalben mit Bitterkeit umgeben / mit Job seufzen und schreyen : In Amaritudinibus moratur oculus meus, Mein Aug bleibet in Bitterkeit ; wann dann ein Nackender begehrt das Kleid / wann ein Frembder begehrt die Herberg / wann ein Durstiger verlangt den Trunck / wann ein Armer bitt um Hülf / wann ein Krancker tracht nach der Medicin, so
vers

Num. 3.



verlangt auch einer / der voller Bitterkeit / ein süsse Krafft-Zelten / nun voller Bitterkeit seynd die Seelen im Fegfeuer / bitter ihr Zung indem sie nichts anders schlicken als Schwefel / bitter ihr Augen / weilens nichts anderst empfinden als den bittern Rauch / bitter ihr ganze Wesenheit / massen selbige mit der bitteren Gall und Gerechtigkeit Gottes umgeben / darum schreyens um diese süsse Lebzelten / darum bittens um dieses süsse göttliche Brod des Altars.

Dann haben die H. Händ Christi den todten Jüngling bey Naim / zu Caphernaum wieder erwecket zum Leben / so kan noch mehr zum ewigen Leben erwecken / der ganze Leib Christi in der Hosti die arme Seelen im Fegfeuer ; hat der todte Leib Christi / sobald er vom Creutz abgenommen / und gelegt worden in das Grab / die all dort liegende Tode zum Leben bracht / und folgsam zum ewigen Leben / so wird ja noch mehr können der lebendige Leib Christi in dieser süssesten Speiß die arme Todte Christglaubige führen in die Glory ; Weil man dann vor Zeiten (wie Novarinus schreibt) an Neuen Jahrs / Tag den Brauch gehabt / daß ein Freund dem andern ein süßes Hönig in weissen Bürcken / Blättern eingewickelter geben vor ein neues Jahr / damit anzuzeigen / er wünschte ihm / das ganze Jahr fliesse ihm Süß und Sanft / und also noch der Brauch ein Lebzelt ; Eben darum ; So schencke ich denen armen Seelen / was mich anlangt / es schencken ihnen alle Gegenwärtige dieses aller süsseste Hönig / den weissen Hönig / Zelten auf dem Altar für ein neues Jahr / und glaub gar gern / weil der süsseste Heyland hat lassen sich verkauffen / so laß er sich gern auch verschencken / setze diß Chronographicum hinzu :

Vestrl In obLigatlonlbVs Missæ & orationlbVs Re-
CorDabor

In Gebet und heiligen Messen /
Will ich armer Seelen nie vergessen.
E N D E.



Register

Aller in diesem Bescheid-Essen begriffenen merckwürdigen Concepten, Geschichten / und Sachen / nachdem Alphabet eingerichtet. Der Buchstab H. bedeutet eine Historie: die Zahl das Blat.

2.

A. B. C. von einem Einfältigen vor dem Crucifix gesprochen H. f. 190. offeriret der Prediger der Maria an den Geburts-Tag / worinn die Kirchen und Andachten der Stadt Wien.	191
Abels-Blut / so vergessen / schreyt um Rach.	354
Ablas zu gewinnen / was vordöthen	143
Ablas Francisci macht wunderliche Veränderung an der Seel.	151
Ablas Portiunculæ von Christo selbst verliehen 135. von 7. Bischöffen angefochten / H. und confirmirt / ibid. Macht die Seel jung / Und schön von allen Sünden.	145 ibid.
Abraham nennet sich Staub und Aschen 278. auf den Berg Moria schön beschrieben.	571
Abfalon falscher. 2c.	234
Abwisch-Wasser / macht die Seel schön / 133. ein Mittel alte Leut jung zu machen / ist der Ablas.	139
Abwisch-Wasser Portiunculæ würcket an der Seel / was das Jordani-sche Wasser am Leib des Naaman aus Syrien.	142
Adam / warum er sich verborgen. 34. muß seine Rippen geben / damit er ein Weib bekomme / 45. will nach dem Todschlag Cains einsam leben 82. Adam in Stand der Unschuld von allen Thieren in Ehren gehalten / 141. 439. durch die Sünd verungestaltet 141. wie er sein Weib titulirte 373. Nennete die Eva / mein Schatz / mein Lieb / nicht ohne Ursach / ibid. Warum er äusser / und Eva / in dem Paradies erschaffen / 510. Musste schlaffen / bevor er die Eva bekam.	597
Adams Kind kan nicht fasten.	263
Adel allein / trägt wenig ein H. 53. soll freygebig seyn.	229
Abler streiten mit Drachen / und Schlangen / 606. erlöset die schöne Helena von Tod 607. stärken ihre Junge mit eigenen Blut 608. ist im Himmel und unter die Stern erhebt. 609.	
Advocaten wollen geschmiert seyn. 44. wie sie beschaffen.	45